Wi.Aabend, Morgen

Haifischflosse neben der Autobahn

Die Eurodrive-Montagehalle im Süden Wiens: Ein Beispiel für gelungene Industrie-Architektur

Der Industriebau ist eine sehr strenge Disziplin. Bei kaum einer Bauaufgabe stehen Funktionalität und Wirtschaftlichkeit so im Vordergrund. Folglich wird in diesem Bereich oft anschaulich demonstriert, dass zwischen dem bloßem Bauen und der Produktion von Architektur doch ein erheblicher Unterschied besteht. Die Kisten, die am Rand vieler Städte stehen, mögen Schutz vor Wind und Wetter bieten - das Prädikat "Industrie-Architektur" verdienen sie nicht.

Dass bei Martin Kohlbauer sehr wohl Industriearchitektur herauskommt, wenn er als Planer aktiv wird, hat er 1996 mit dem Fernwärmewerk Wien Süd bewiesen. Für SEW-Eurodrive, den weltweit größten Hersteller von Elektroantrieben, war dieses Beispiel eindrucksvoll genug, um Kohlbauer mit dem Entwurf eines Montagewerks zu beauftragen.

Den Bauplatz, der in Sichtweite zum Heizkraftwerk liegt, hat Kohlbauer mit bemerkenswerter Folgerichtigkeit analysiert. Jetzt, wo das Ergebnis dieser Analyse so augenscheinlich in Kontrast zu den großteils weit weniger gut gelungenen Bauten in der Nachbarschaft steht, stellt sich die Frage, warum kein anderer Planer annähernd so konsequent auf die Verhältnisse reagiert hat.

Dass die Autobahn in gut fünf Metern Höhe direkt am Grundstück vorbeiführt, gilt für alle Betriebsanlagen hier. Doch erst Martin Kohlbauer hat gewissermaßen den Stier bei den Hörnern gepackt und das von den vorbeifahrenden Autos aus sichtbare Dach konzeptionell zur Fassade umfunktioniert.

Zusammen mit den Oberlichtkuppeln bildet die metallisch schimmernde Dachhaut nun den Hintergrund, vor dem ein rot leuchtender "Solarturm" in den Himmel ragt. Ein "starkes" Zeichen, das an eine kosmische Beobachtungsstation erinnert - oder an eine Haiflosse.

Technisch ist der Solar Tower ein natürliches Lüftungssystem, das den thermischen Auftrieb nutzt, um die Halle energiesparend zu belüften.

Im Inneren des mit einem Bürotrakt verbundenen Gebäudes steht die Technik im Vordergrund. Doch auch in dieser Welt der Montagestationen und Hochregal-Lager hat die Hand des Architekten Spuren hinterlassen: In weitem Schwung umschreibt das zweiteilige Hallendach ein großes, helles Raumvolumen, in dem Rot, Silber und Weiß dominieren.

Kopieren sollte man ein Bauwerk wie dieses selbstverständlich nicht. Die Nachahmung der Haltung, die hinter diesem Gebäude steht, ist allerdings dringend zu empfehlen.

Leopold Dungal